

Zwischenbericht über den Studienaufenthalt in der VR China 2011/2012 Gastuniversität: Tsinghua Daxue

1. Vorbereitung des Auslandsaufenthaltes

1.1 Flugbuchung

Ich hatte schon im April bei Air China einen One-Way Flug von München über Peking nach Nanning für den 10. August gebucht. Der Preis für ein One-Way Ticket betrug damals ca. 785 € (zum Vergleich: dieselbe Strecke, Hin-und-Zurück: ca. 800 €). Um den 20. August habe ich dann vor Ort in Nanning bei der China Southern Airline einen One-Way Flug von Nanning nach Peking für den 1. September gebucht. Der Preis betrug 1450 Yuan, umgerechnet ca. 161 €.

1.2 Gepäck

Für den ersten Flug, dem internationalen waren pro Person 30 kg Gepäck erlaubt, obwohl ich von Kommilitonen gehört und von Berichten aus dem Internet gelesen habe, dass bei Air China mittlerweile eigentlich nur 20kg erlaubt sind. Auf Nachfrage hab ich auch nicht herausfinden können woran das lag, und das obwohl die Fluggesellschaft (Air China) im Vergleich dieselbe war. Ich hab vieles auf Vorrat mitgenommen, wie z.B. Kosmetik, Kontaktlinsenlösung, Deodorants da ich vorher von Chinesen erfahren habe, dass vieles in China gefälscht ist und selbst in authentisch aussehenden und teuren Geschäften oftmals (gesundheitsschädliche) Kopien sind und ich besser Dinge die direkt auf die Haut kommen, im Ausland kaufen sollte. In meinem Fall war es gut, dass ich diese Dinge auf Vorrat mitgenommen habe, da ich im August in einer sehr kleinen Stadt wohnte, in der es keine ausländischen Läden gab und ich z.B. sehr glücklich über die mitgenommene Kontaktlinsenlösung war, da es in dieser Stadt keine ausländischen Lösungen gab und ich nicht das Vertrauen hatte, die chinesischen auszuprobieren.

Beim zweiten Flug, dem nationalen waren nur noch 20kg Gepäck pro Person erlaubt. Auf Anfrage kostet jedes Kilo darüber 25 Yuan, ich weiß aber nicht ob das Flughafen oder Fluggesellschaft abhängig ist, denn es erschien mir ziemlich günstig zu sein. Da ich ein Jahr in China verbringen würde habe ich Sommer- und Winterklamotten eingepackt, aber hauptsächlich Winterkleidung, da ich den Winter in Peking verbringen würde und man mich davor gewarnt hat, dass es in Peking sehr kalt ist und die Heizungen erst sehr spät (ab Mitte November) eingeschaltet werden würden.

1.3 Visum

Ich bekam die DAAD Unterlagen am 23. Juli zugeschickt, nur war ich am Tag zuvor leider schon zu meiner Heimatstadt zurückgezogen und hatte die Wohnung und die Schlüssel schon abgegeben. Zum Glück waren Bekannte am nächsten Tag bereit, für mich den Briefkasten zu leeren und mir per Telefon das Ergebnis mitzuteilen. Da dieser Tag ein Sonntag war und es erst von meinem Studienort zu meiner Heimatstadt geschickt werden musste, hat es insgesamt bis 27. Juli gedauert, bis ich das Visum für die VR China in München beantragen konnte. Nach ca. einer Woche, also um den 4./5. August, konnte das Visum im chinesischen Konsulat abgeholt werden, es war also knapp aber dennoch genug Zeit.

2. Studienort: Peking

2.1 Basisinformationen

Das gesamte 16.807 Quadratkilometer große Verwaltungsgebiet Pekings hat 17,6 Millionen Einwohner (Jahresende 2009). Es stellt kein zusammenhängendes Stadtgebiet dar, mit seiner dominierenden ländlichen Siedlungsstruktur ist es eher mit einer Provinz vergleichbar

Peking ist heute eine regierungsunmittelbare Stadt, das heißt, sie ist direkt der Zentralregierung unterstellt und damit Provinzen, autonomen Gebieten und Sonderverwaltungszonen gleichgestellt. Die Stadt ist eines der kulturellen Zentren und das politische Zentrum des Landes, mit ungefähr 11 Millionen Einwohnern.

2.2. Ankunft in Peking

Ich bin am 1. September abends in Peking angekommen und bin mit einem Taxi vom Flughafen ca. eine Stunde bis zu der Universität gefahren. Ich habe dann ich zuerst in einem Hotel in Wudaokou gewohnt, da es nahe zum Campus war. Da der

Einschreibetermin offiziell erst am 5. September war, wollte ich die Tage vorher noch auf Wohnungssuche gehen. Ich konnte vorübergehend bei einer chinesischen Vermieterin einziehen, die zwar meinte dass sie Englisch studiert hatte, aber die Kommunikation mit ihr doch nicht auf Englisch funktionierte. Ich hatte eine Bekannte in Peking, die mir half, die Formalitäten mit der Vermieterin zu regeln.

3. Universität: Tsinghua Daxue

3.1 Basisinformationen

Die Tsinghua Universität gehört zu den selektivsten und renommiertesten Universitäten in China und befindet sich im Nordwesten von Peking. Nationale und internationale Rankings zählen sie als eine der zwei besten Universitäten in China. Sie liegt im nordwestlichen Haidian District von Peking, unweit des Alten Sommerpalastes und grenzt unmittelbar an die Peking Universität.

Die Tsinghua Universität betreibt heute insgesamt über 20 Schulen und 12 Fakultäten, mit insgesamt 48 Abteilungen. Mehr als 2600 Lehrkräfte und 3700 Doktoranden lehren an dieser Hochschule, die mit seinen 15 Laboratorien zu den führenden Forschungszentren Chinas gehört.

3.2 Ankunft an der Tsinghua Daxue

Die Einschreibung war laut Admission Letter erst am 5. September, aber da vorher schon gehört hatte, wie groß der Campus ist, wollte ich mich schon vorher auf dem Campus ein bisschen umsehen und den Weg zu den Einschreiberäumlichkeiten suchen. Da auf dem Admission Letter keine Angabe war, wo ich mich genau einschreiben sollte, habe ich Wachpersonal und Angestellte der Universität der gefragt, wie ich zuerst einmal zu meiner Fakultät (Chinese Language and Literature) komme, und mir wurde gegensätzliche und auch falsche Richtungen/Informationen gegeben. Dazu kam auch noch dass der Campus sehr groß ist und es sehr mühselig war, im Sommer diese Strecken per Fuß zu laufen. Manchmal wurde ich von einem Büro zum nächsten geschickt, die dann aber nicht verantwortlich sein wollten und mich zurück- oder zu einem noch anderen Büro geschickt hatten. Es hat insgesamt über fünf Stunden, von 9 bis 15 Uhr gedauert, bis ich endlich zu dem richtigen Gebäude und Büro gekommen bin. Da es schon so schwer war, überhaupt zu diesem Büro zu kommen, wollte ich zumindest wegen Wohnheimplätzen nachfragen,

obwohl es für die Anmeldung 2 Tage zu früh war. Doch dazu mehr im nächsten Abschnitt.

3.3 Das Wohnheim

In diesem Büro angekommen, zeigte ich meinen Admission Letter und fragte nach, ob es noch freie Wohnheimplätze gab. Daraufhin meinte die Angestellte dass ich zu spät bin, denn die Anmeldung war am 1. September gewesen, also würde ich erst Recht keinen Wohnheimplatz bekommen. Zuerst war ich schockiert und dachte mir dass ich wohl die Termine durcheinander gebracht hatte, aber als ich den Admission Letter zurückgereicht bekam, kontrollierte ich nochmal das Datum, und da stand ganz deutlich Anmeldung am 5. Und 6. September, auf der englischen und chinesischen Seite. Also sprach ich sie darauf an und sie meinte dann nur noch patziger dass ich dann wohl zu früh für die Anmeldung wäre und somit auch keinen Wohnheimplatz bekomme. Als ich sie gefragt habe ob es wirklich keine Möglichkeit mehr gibt, dass ich einen Wohnheimplatz bekomme, hatte sie nur gemeint dass alle Zimmer vergeben worden sind und es kein freies mehr gibt.

Als die Kurse schon angefangen hatten, und ich mich mit Kommilitonen angefreundet hatte, hatte sich herausgestellt, dass von allen nur eine weitere Kommilitonin auch keinen Wohnheimplatz bekommen hatte und nur vorübergehend kostenlos bei einem befreundetem Lehrer in einem Lehrerapartment untergekommen war. Sie erzählte mir dass sie eine Angestellte im Wohnheim gefunden hatte, die Englisch sprechen konnte und diese teilte ihr mit, dass insgesamt 20+ Zimmer in den Wohnheimen von Anfang des Semesters an freigelassen worden sein. Also versuchte ich es mit dieser Kommilitonin eines dieser Zimmer zu bekommen, doch als wir an der Rezeption waren, waren nur andere Mitarbeiterinnen anwesend, die uns berichteten, dass es kein freies Zimmer mehr gab. Wir versuchten es an drei Tagen hintereinander, doch wir bekamen immer dieselbe Antwort. Ich hatte es schon aufgegeben und meine Kommilitonin hatte anfangs mehr Glück, da sie zwar ein freies Zimmer anschauen, aber nicht mieten konnte. Ich weiß nicht ob sie es schließlich mit Geschenken geschafft hat (sie hatte mir erzählt dass das ihr Alternativeplan wäre, wenn sie wieder kein Zimmer bekommen sollte), aber schließlich hatte sie doch noch ein Zimmer bekommen, nicht das besichtigte, ein anderes, aber auch ein Einzelapartment. In der Zwischenzeit hatte ich eine Kommilitonin kennengelernt, die in einem Zweier-Apartment (zwei Einzelzimmer, geteilte Küche und Badezimmer) wohnte und meinte

dass das zweite Zimmer von Anfang an frei war und keine Mitbewohnerin eingezogen ist. Also bin ich mit der Zimmernummer und der Visitenkarte meiner Kommilitonin in das Büro gegangen und habe gesagt dass ich weiß dass dieses Zimmer frei ist und ich gerne einziehen würde, da ich den Beweis hatte, konnten sie mich diesmal nicht mehr wegschicken und sagen dass alle Zimmer belegt sind und sie ließen mich nach einer sehr langen Bearbeitungszeit einziehen.

Bis heute weiß ich nicht, warum sie diese Wohnheimplatzvergabe so schwierig gestalten, aber vor allem warum von Anfang an Zimmer frei gehalten oder schlichtweg nicht vermietet werden, obwohl es genug Interessenten gab? Hätten sie es anders geregelt, wäre mir jede Menge Ärger und vor allem Geld erspart geblieben, da ich bei einer chinesischen Vermieterin ausziehen musste, die Wutausbrüche hatte, die Wohnung so vollstellte, dass die Küche und das Wohnzimmer unbenutzbar waren, die mich einmal nicht aus dem Haus gehen lassen wollte, bevor ich ihr nicht die 3 Monatsmieten, die Kaution und die Strom-/Wasser-/und Internetkosten bar auf die Hand zahlte, sich aber weigerte mir eine Quittung oder irgendeinen Beleg dafür zu geben, die auch sehr clever war und mir nach meinem Auszug keinen Cent meines mir zustehendes Geldes (über 500€) zurückzahlen wollte.

3.4 Fortbewegen auf dem Campus

Der Campus ist 392,4 Hektar groß, daher besitzt hier jeder Student ein eigenes Fahrrad, um vom Wohnheim zu den Klassenräumen, Supermarkt, Mensen, etc zu kommen. Ohne ein Fahrrad wären diese Strecken auch nicht rechtzeitig zu schaffen, um von einer Unterrichtsstunde zur nächsten zu kommen. Vor allem morgens und zur Mittagszeit kommt es öfters bei Kreuzungen zu Staus, da so viele Fahrradfahrer unterwegs sind. Es passiert aber eigentlich immer ca. 20 Minuten vor Unterrichtsbeginn, also eigentlich genug Zeit um noch pünktlich zu sein, also war das für mich nicht schlimm und ich habe diese Staus mit Faszination beobachtet, da es für mich wie ein vielerzähltes Klischee aussah, dass es in Peking Staus wegen zu vielen Fahrrädern gibt. Wobei man dabei auch vorsichtig sein sollte und vor allem immer aus dem Weg gehen sollte, da manche nicht so pingelig sind und es sie nicht interessiert ob sie einen beim Drängeln vom Fahrrad schubsen oder anfahren.

3.5 Sport- und Freizeitangebote

Es gibt auf dem Campus viele verschiedene Anlagen für verschieden Sportarten, z.B. Basketball, Fußball, Tennis, Schwimmen, etc. Und bei jedem Wetter sind Studenten auf den Plätzen. Ich selbst wollte Yoga und Wing Chun ausprobieren, doch habe ich nie einen Aushang oder Ähnliches gefunden, doch von Freunden habe ich gehört, dass sehr viele sportliche Aktivitäten angeboten werden, doch ich konnte nie herausfinden, ob es sozusagen ein Schwarzes Brett gibt, wo alle Informationen versammelt sind, sondern es hieß immer z.B. ein Freund eines Freundes weiß wo Schach gespielt wird. Falls ich noch ein Semester an Tsinghua studieren darf, werde ich mich mehr bemühen, nach Informationen zu Sportgruppen oder –veranstaltungen zu suchen, und eine der auswählen, über die ich informiert bin, statt auf eine bestimmte Sportart zu warten und keine Informationen über diese finden zu können.

4. Formalitäten

4.1 Gesundheitszeugnis

Bei meiner Anmeldung wurde das Gesundheitszeugnis nicht erwähnt also habe ich es auch nicht angesprochen. Ich war ehrlich gesagt erleichtert dass ich nicht sofort in ein chinesisches Krankenhaus geschickt wurde um diesen Test nachzuholen. Ich hatte bis zu meinem nächsten Termin in dem Office aber die Befürchtung dass ich doch noch eines in China machen müsste, doch das ist nicht eingetroffen. Ich denke dass ein Gesundheitszeugnis nur für die Studenten verpflichtend ist, die von vornherein für ein Jahr, d.h. zwei Semester bleiben, so wie es auch bei einigen meiner Kommilitonen der Fall war. Wie es ist, wenn man eigentlich nur für ein Semester angemeldet war, und dann schließlich für ein zweites Semester verlängert, weiß ich noch nicht.

4.2 Visum und Aufenthaltsgenehmigung

Als ich die Formalitäten für den Umzug in das Wohnheim erledigt hatte, gab mir die Mitarbeiterin einen Zettel auf dem stand, der meinen Wohnsitz bis zum Ablauf meines Visums im Wohnheim auswies. Sie sagte mir auch, dass ich nicht zur persönlich zur Polizei gehen muss, um eine Aufenthaltsgenehmigung zu beantragen, da sie es für mich machen würden und dass ich lediglich vor dem Ablaufdatum noch einmal an die Rezeption gehen sollte, damit sie ihn nochmal für mich verlängern können.

4.3 Info Material der Universität

Bei der Einschreibung lagen auf dem Tisch mehrere Stapel Broschüren, einer davon über die wichtigsten Mensen, Bankschalter, etc. auf dem Campus. Da alle Informationen leider ohne Ortsangaben waren, war es nicht so hilfreich, außer für die Angaben der Öffnungszeiten, da man sich auf dem Campus alles selbst ersuchen und erfragen musste. Was mir gefehlt hatte, waren Informationen oder der Überblick über sportliche Aktivitäten auf dem Campus oder nur die Angabe wo man sich über die sportlichen Aktivitäten gesammelt informieren kann.

5. Sprachkurse

Die Sprachkurse wurden in insgesamt 4 Level angeboten, wobei 1 das leichteste und 4 das schwerste Level war. Im Level 1 wurden Kouyu, Tingli, Jingdu und Shufa angeboten, im zweiten: Kouyu, Tingli, Jingdu, Xiezu und Xuandu. Da mir am Anfang aufgrund meiner vorhergehenden 2 Jahre Chinesischstudiums empfohlen wurde, die ersten beiden Wochen alle Klassen der ersten und zweiten Level auszuprobieren, kann ich nur über diese beiden Level berichten, da ich keine Zeit hatte den dritten und vierten auszuprobieren.

Am Anfang schienen mir die Kurse des ersten Levels zu einfach zu sein, doch als ich die Kurse des zweiten Levels ausprobierte, waren diese zu schwer, also wusste ich zunächst nicht welche ich aussuchen sollte. Da aber Kouyu im ersten Level drei Doppel-Unterrichtseinheiten pro Woche hatte, im Gegensatz zum zweiten Level, habe ich mich für das erste Level entscheiden müssen, da ich laut meiner Fachhochschule in Deutschland diese zwei zusätzlichen ECTS-Punkte brauchte, und da es aufgrund von Überschneidungen im Stundenplan nur klappte, wenn ich nur alle Fächer eines Levels besuchte.

Insgesamt finde ich, dass es mehr Unterteilungen geben sollte bei den Chinesischkursen, denn es ging auch anderen Kommilitonen so wie mir, dass die Level 1 Kurse für sie zu leicht waren, die Kurse im Level 2 aber zu schwer waren und sie später vergeblich versucht hatten, die Kurse nach der Frist zu ändern.

5.2 Unterrichtsmaterialien

Wir hatten im Tingli Unterricht das Lehrbuch Fazhan Hanyu Chuji Hanyu Tingli (Xia) von Beijing Language and Culture University Press, ich fand es ehrlich gesagt zu

einfach, die Klausur war stark an den Lehrinhalten angelehnt, und so gab es viele Studenten die die volle Punktzahl, nämlich 100 Punkte in den Klausuren hatten. Im Kouyu Unterricht hatten wir das Lehrbuch Elementary Spoken Chinese (2) von der Peking University Press. Dieses Buch fand ich nicht schlecht, da es viele neue Vokabeln pro Lektion gab und auch viele zusätzliche Vokabeln, die nicht in den Lektionstexten vorkamen.

In Jingdu hatten wir das Boya Chinese II, dieses Buch hat mir anfangs nicht gefallen, da die Texte zu leicht und kurz waren aber die Texte werden mit jedem Kapitel länger und schwerer, genauso wie die neuen Vokabeln, nur die Übungen waren meistens zu leicht, es waren meistens Einsatzübungen, oder Sätze nach dem Prinzip mit wenig Möglichkeit zur Eigenleistung.

5.3 Lehrkräfte

Die Lehrkräfte des ersten Levels waren allesamt sehr nett und sehr bemüht den Studenten etwas beizubringen. Sie waren auch sehr geduldig, da war in unserem Kurs drei Anfänger hatten, die vorher überhaupt kein Chinesisch gelernt hatten und die Level 1 Kurse auf einem mindestens sechs monatigem Chinesischstudiums aufbauen. Da sie nach zwei Monaten bereits so große Fortschritte im Chinesisch gemacht haben, dass sie dem Unterrichtsgeschehen folgen können und auch aktiv mitmachen können, lässt sich dem Einfühlungsvermögen und der Kompetenz der Lehrkräfte zuschreiben denke ich. Ich denke dass die Lehrkräfte an der Tsinghua Universität sehr engagiert sind und ich würde auch sagen die Lehrkräfte sind das Beste an der Tsinghua Universität und sie gleichen vieles wieder aus, was meiner persönlichen Ansicht oder Erlebnis nach hier schiefgelaufen ist.